

Empfehlungen

Wir bewegen die Welt von morgen

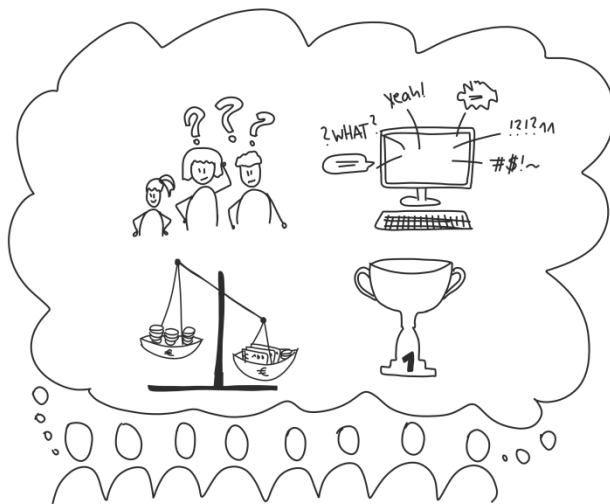
Die Jugendkonferenz für Weltbürger/-innen
und Europäer/-innen

Schwerin, 19. - 21. April 2017



Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Workshop 1 | „Ab ins Ausland – aber wie?! (Auslands-) Beratung auf neuen Wegen“



Zusammenfassung:

Der Workshop „Ab ins Ausland – aber wie?! (Auslands-) Beratung auf neuen Wegen“ thematisierte die strukturellen Hindernisse bei Auslandserfahrungen:

- Die Ängste und Unsicherheiten seitens der Familie sind für viele Jugendliche eine Herausforderung, sich für einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden.
- Zur Verunsicherung führt ein Mangel an Informationen der Programminhalte. Die Unübersichtlichkeit im Internet überfordert bei der Suche nach einem passenden Programm.
- Ebenfalls verhindert der finanzielle Aufwand eine Chancengleichheit, bei dem Wunsch ins Ausland zu gehen.
- Die jungen Erwachsenen unterliegen bei der Entscheidung für internationales Engagement einem gesellschaftlichen Druck. Zum einen ist eine breite Akzeptanz der möglichen Arbeitsfelder wünschenswert. Zum anderen ist eine Erwartungshaltung bezüglich eines stringenten Bildungswegs hinderlich.
- Die Jugendlichen wünschen sich eine Wertschätzung ihrer interkulturellen Erfahrungen.

Ideen:

- Angelehnt an die Webseite „rausvonzuhause“ von dem Jugendmobilitätsinformationsnetzwerk Eurodesk eine App entwickeln.

- Klassenfahrten sollen mit Begleitmaterial das Bewusstsein für mehr Toleranz schärfen.
- Jede Schule braucht einen kompetenten Berater/-in, der über Auslandsaufenthalte informiert (wie Vertrauenslehrer/-in).
- „Wir bewegen die Welt von morgen“ soll als jährliche Veranstaltung angeboten werden.

Empfehlungen:

- Schulen sollen durch den Lehrplan verpflichtet werden, Auslandsaufenthalte zu thematisieren.
- Das Informationsnetzwerk Eurodesk soll deutschlandweit mit weiteren Anlaufstellen für Jugendliche ausgebaut werden.
- Für Rückkehrer/-innen aus dem Ausland soll eine Schulung angeboten werden, die sie zertifiziert, um an Schulen neutral über Auslandsangebote zu informieren.
- Es soll eine optimierte Suchmaschine für Stipendien eingerichtet werden.
- Die Gelder des Kinder- und Jugendplans sollen erhöht werden.
- Das Auslands-BAföG soll für jeden, auch früher als bisher, zugänglich sein.

Workshop 2 | „Auslandsaufenthalte – um welchen Preis?“

Zusammenfassung:

Im Workshop „Auslandsaufenthalte – um welchen Preis?“ tauschten wir uns zunächst über unsere positiven und negativen Erfahrungen mit Mobilitätsprogrammen, insbesondere über Jugendbegegnungen und Freiwilligendienste, aus.

positive Erfahrungen

- Aufgeschlossenheit
Sprachkenntnisse verbessern / neue Sprachen lernen
andere Kulturen kennenlernen
neue Freundschaften schließen
Networking
- Motivation
- Sich selbst finden / Selbstvertrauen stärken/
Unabhängigkeit erleben
- Vielfalt der Angebote
- Komfortzone verlassen

negative Erfahrungen

- Information
- (formale) Anerkennung
- gesellschaftliche Akzeptanz
- Ängste
- unflexible Bewerbungszeiträume
- Mittel- und Zeitverschwendung

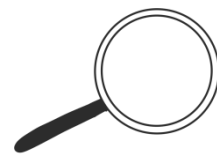
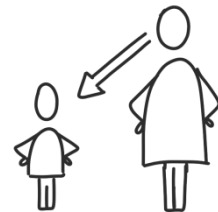
→ Was macht einen sinnvollen Freiwilligendienst (exemplarisch) aus? Erfahrungen sammeln, Fähigkeiten entwickeln, etwas zur Gesellschaft beitragen; Freiwillige und Aufnahmeorganisation sollten gleichermaßen profitieren.

Ideen:

- Breitere Information
 - u.a. Berufsberatung, Arbeitsämter, Schulen, Universitäten, Messen
- Nachhaltigkeit
 - Umwelt (Reisen, Transportmittel)
 - Multiplikatoreffekt (Erfahrungsberichte durch ehemalige Teilnehmende)
- Kontrolle der Aufnahmeorganisationen
- Europäisches Bewusstsein stärken
 - Europatag 9. Mai als europaweiter Feiertag
 - Erreichtes aufzeigen

Empfehlungen:

- Alter der Teilnehmenden herabsetzen „so früh wie möglich“
- Vielfältige Inhalte der Projekte
- Langfristige Kooperationen aufbauen
- Transparenz
 - Organisationen sollten wichtige Informationen transparent und leicht zugänglich aufbereiten
 - über Qualität und das, was einen erwartet
 - Qualitätssiegel (durch wen vergeben?)
 - Information der Freiwilligen über ihre Rechte
 - regelmäßige Abfrage der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Freiwilligen (durch Entsendeorganisationen)
- Visualisierung von Informationsmaterialien
 - Jugendgerechte Aufbereitung der Informationen
 - Videos mit Programminfos und Erfahrungsberichten
 - Social Media Auftritte verstärken
 - kurze, prägnante Texte



- Mehr persönliche Beratung vor Ort, Erfahrungsberichte auf Peer-to-Peer-Ebene.
- Gesetzliche Verankerung der Information über Mobilitätsmöglichkeiten, um insbesondere die Information Jugendlicher aus ländlichen Gegenden zu garantieren.

Workshop 3 | „Im internationalen Austausch die Welt verstehen lernen“



Zusammenfassung:

Austausch und internationale Erfahrungen sind Grundlagen unseres heutigen Engagements und wichtiger Teil unserer Lernerfahrungen.

Kernerfahrungen sind:

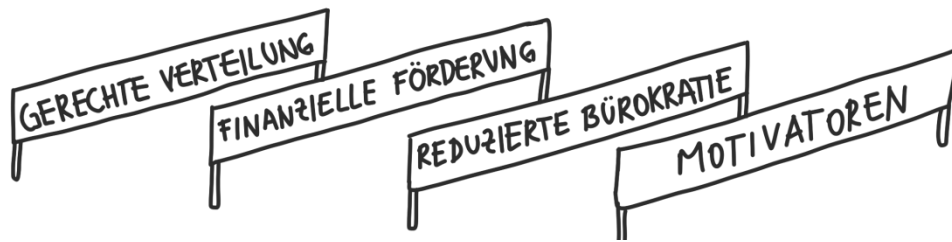
- Reisen allein ist noch kein Austausch → Was ist Lernen?
- Es lohnt sich, seine Komfortzone zu verlassen.
- In jungen Jahren mit Austausch zu starten, ist wichtig.
- Toleranz bedeutet, Unterschiede zu akzeptieren.
- Lernen und Fehler machen, gehören zusammen. → Mut zum Fehlermachen.
- Multikulturell ist genauso ein internationaler wie lokaler Effekt.



Für uns ist der internationale Austausch ein wichtiges Werkzeug, um die Welt verstehen zu lernen. Wir möchten, dass Austauschmöglichkeiten verbessert, mehr gefördert und ausgebaut werden.

Verstehen von politischen Strukturen und ihre Transparenz sind die Grundlage für die Identifikation von Jugend mit internationalen und nationalen Herausforderungen.

Ideen:



Für guten Zugang zu internationalem Austausch brauchen wir:

- gerechte Verteilung (besserer Zugang für benachteiligte Jugendliche)
- chancengleiche finanzielle Förderung
- reduzierte Bürokratie
- Motivatoren: Betreuung und Begleitung

Empfehlungen:

- Partizipation und der Umgang mit transparenten demokratischen Strukturen und ihren Möglichkeiten muss auch im Kleinen gelernt und gelebt werden:
 - Jugendmagazine, „Good Practice“ von europäischen Nachbarn und Bildungsangebote (Werkstätten und Workshops, Planspiele, direkte Demokratiemethoden) für Schulen, Gemeinden und lokale Strukturen.
- Zentrale und einheitliche Datenbank zur Registrierung von Austauschmöglichkeiten (Suche, Evaluation und Austausch).



Workshop 4 | „Mobil in Europa“

Zusammenfassung:

Wir leben in einer Zeit, in der die EU so verwundbar wie nie erscheint. Um als Wertegemeinschaft zu bestehen, haben wir jugendthematische Wege zur Stärkung einer europäischen Identität und Förderung einer (inter-)kulturellen Mobilität diskutiert. Unsere drei wichtigsten Schwerpunkte in dieser Thematik lauten Inklusion, formale und non-formale Bildung.



Inklusion ist notwendig, um das volle Potential bestehender Aktionen auszuschöpfen, insbesondere im Rahmen der Webpräsenz und des Kenntnisstands der jeweiligen Anlaufstelle.

Schulische Bildung ist ein Hauptthema, da sie für die Grundlagen des Kenntnisstands über Aktionen und Erfolg von Jugendmobilität und EU steht.

Politische, soziale, kulturelle und sportliche Vereine können darüber hinaus für eine tiefgehende Vernetzung internationaler Jugendlicher beitragen.

Ideen:

- Informationen zum Jugendaustausch durch inklusive und interaktive Internetangebote bereitstellen.
- Die Rolle der EU und ihrer Vorteile im Unterricht stärker betonen.
- Non-formale Bildung muss einer formalen Bildung gleichberechtigt gegenüberstehen und durch ein aktives Unterstützungsnetzwerk weiter gestärkt werden.
- Die Rolle der peer-education stärken.
- Anleitung zur Anerkennung erworbener Fähigkeiten im Rahmen des Jugendaustauschs für berufliche Bewerbungsprozesse.

Empfehlungen:

- Übersichtliche Austauschangebote am Beispiel des irischen „green book“ für alle Länder.
- Europäische Jugendrepräsentant(inn)en einsetzen, die unter anderem in Schulen die Rolle von internationalem Austausch und der Europäischen Union betonen.
- Barrierefreie und nutzungsfreundliche Webseiten mit Text-zu-Sprache-Funktion und veränderbarer Schriftgröße für alle Anlaufstellen.
- Stärkere Präsenz europaspezifischer Themen in den Lehrplänen.
- Obligatorische Austauschprogramme in allen Städten mit den jeweiligen Partnerstädten mit 1-2-wöchigem Austausch oder einem Brieffreundschaftssystem.
- Gründung eines Europäischen Zentrums für Politische Bildung mit lokalen Stellen und einer inklusiven Webpräsenz.

Impressum

Die Empfehlungen der Jugendkonferenz „Wir bewegen die Welt von morgen“ wurden von den 50 Teilnehmenden während der Jugendkonferenz in Schwerin vom 19. – 21. April 2017 erarbeitet und zusammengestellt.

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn
Telefon: 0228 9506-0
Fax: 0228 9506-199

E-Mail: info@ijab.de
Internet: <http://www.ijab.de>

Verantwortlich: Marie-Luise Dreber

Redaktion und Ansprechpartnerin: Katrin Schauer (schauer@ijab.de)

Bei Fragen zur Jugendkonferenz „Wir bewegen die Welt von morgen“ wenden Sie sich bitte an:

Katrin Schauer (schauer@ijab.de)
Kerstin Wondratschek (wondratschek@ijab.de)

Grafiken: Katharina Bluhm

Vorlagengestaltung: <http://www.blickpunkt.x.de>, Köln

Im Internet nachzulesen unter: <https://www.ijab.de/aktuell/50jahreijab/50-jahre-ijab/a/show/internationale-jugendkonferenz-fordert-alle-jugendliche-muessen-eine-chance-auf-internationalen-austausch-bekommen/>

Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer Creative Commons Namensnennung-Nicht-kommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz.

Gefördert vom



Kooperationspartner

